

Respekt vor der Natur

In den Medien hören und lesen wir oft von grossen Umweltkatastrophen, von Tonnen von Erdöl, das unsere Meere verschmutzt, von einem Ozonloch, das immer grösser wird, und von Bienensterben, das ganze Pflanzenarten zum Aussterben verurteilt. Beim Blick auf diese grossen Themen lehnen wir uns oft allzu schnell mit dem Gefühl zurück, dass wir eh nichts ändern können, und schieben die Verantwortung auf andere ab. Doch wir sind die Verbraucher, wir nutzen die Ressourcen. Dazu einige Fakten: Der Energieverbrauch pro Person in der Schweiz liegt bei 32'000 Kilowattstunden pro Jahr. Das entspricht ca. 3'800 Litern Benzin. 2011 lag der Verbrauch von Wasser bei 190 Litern pro Person und Tag. Im Jahr 2009 produzierte jede Schweizerin und jeder Schweizer rund 700 kg Abfall. Diese Liste würde sich sicher noch fortsetzen lassen. Doch es zeigen schon diese wenigen Beispiele, dass wir durch unseren Lebensstil mitentscheiden, wie mit unserer Umwelt und unseren Ressourcen umgegangen wird.

Die 10 wichtigsten Dinge, wie Sie die Umwelt nachhaltig schädigen können:

1. Verwenden Sie immer das Auto. Es ist ganz wichtig auch bei kleinen Strecken den Motor zu starten, damit möglichst viel CO₂ produziert wird.
2. Essen Sie Unmengen von Fleisch. Eine Massentierhaltung nutzt den Boden intensiv und fördert die Chemie- und Pharmaindustrie, weil viele Pestizide und Medikamente verkauft werden können.
3. Kaufen Sie nie lokale Produkte. Am besten immer jene Produkte wählen, die vom anderen Ende der Welt kommen. So können viele Menschen aus anderen Kontinenten billig für uns arbeiten und ausserdem fördern wir noch die Transportindustrie.
4. Verbrauchen Sie möglichst viel Wasser. Die Toilettenspülung am besten zwei Mal benutzen und das Wasser während des Zähneputzens laufen lassen.
5. Benutzen Sie den blauen Zaubersack für alles. Randvoll mit vielen Elektrogeräten, Batterien, Dosen usw. und vergessen Sie auch das Papier nicht. All diese Dinge geben in der Verbrennungsanlage viel Wärme und schöne, farbenfrohe Flammen von sich.
6. Verwenden Sie immer Putzmittel, auf denen ein Totenkopf zu sehen ist. Dieses Zeichen garantiert, dass es gut putzt.
7. Sparen Sie keinen Strom. Am besten lassen Sie das Licht immer in allen Räumen brennen, machen den Kühlschrank oft einfach zum Spass auf und lassen elektronische Geräte auch über Nacht an oder zumindest auf Standby.
8. Kaufen Sie immer jene Produkte, die besonders viel Verpackung haben. Sie sehen immer viel besser aus und schmecken auch besser.
9. Lassen Sie Ihren Müll immer auf der Strasse liegen und benutzen Sie keine Abfallkübel. Es fördert zusätzliche Arbeitsplätze, wenn jemand Ihren Müll auflesen darf.
10. Kaufen Sie immer die billigsten Waren und Sonderangebote, denn diese sind oft besonders nachhaltig produziert und halten besonders lang.



Kleidersammlung

Zum Abschluss noch einen Anlass im Berner Westen, an den Sie unter keinen Umständen teilnehmen sollten, wenn Sie die Umwelt nachhaltig schädigen wollen. Was in London und Berlin längst zum Trend geworden ist, kommt nun auch nach Bern West: Gut erhaltene, gewaschene Kleider, Schuhe, Accessoires und Taschen für Jugendliche und Erwachsene werden gesammelt und weitergetauscht. Fairkleiden findet am 8. Juni von 16–20 Uhr im Chleehus, Bümpliz statt. An diesem Anlass können Sie Bons gegen Kleider eintauschen und Kleider individualisieren und verschönern. Weiter gibt es noch: Informationen von Expertinnen der EvB und Amnesty, eine Modeschau, Verpflegung, Musik und ein gemütliches Ambiente. Teilnahme ist auch ohne Abgabe von Kleidern möglich. Der Anlass wird organisiert von TOJ, der ref. Kirche Bümpliz und den kath. Pfarreien St. Mauritius und St. Antonius.

Ihre Kleider nehmen wir an folgenden Stellen entgegen:

Sekretariat der kath.Kirche, St. Mauritius von Mo–Fr, 9–11.30 Uhr, Sekretariat der kath. Kirche, St. Antonius von Mo–Do, 9–11.30 Uhr, Jugendarbeiterin der ref. Kirche, jeweils mittwochs 14–17 Uhr, Jugendarbeiterin der offenen Jugendarbeit - TOJ, freitags von 14–17 Uhr. Weitere Infos unter: www.facebook.com/groups/FAIRkleiden/ oder Tel: 079 668 70 43.

Elisabeth Reingruber